

Artikel „Entschädigung für ehemalige Heimkinder“ in Die Welt, Berlin, 3. 9. 2012, mit einer falschen Zahlenangabe bezüglich Bundesland Hessen und bitteren Kommentaren ehemaliger Heimkinder

URL: http://www.welt.de/regionales/frankfurt/article109205133/Entschaedigung-fuer-ehemalige-Heimkinder.html#disqus_thread
(Stand: 29. Januar 2013)

DIE  WELT

3.09.12

Misshandlung

Entschädigung für ehemalige Heimkinder

Für Heimkinder, die in den Nachkriegsjahrzehnten misshandelt wurden und Nachteile ertragen mussten, zahlen Landesregierung und Kommunen 3,7 Milliarden [Druckfehler, gemeint war 3,7 Millionen, der Webmaster] Euro bis 2016 in einen Entschädigungsfonds.



Ehemalige Heimkinder, hier bei einer Demonstration gegen Missbrauch, erhalten in Hessen in den nächsten Jahren weitere Entschädigungszahlungen.

Foto: dpa

Frühere Heimkinder haben in Hessen die ersten Entschädigungszahlungen für erlittenes Unrecht erhalten. Bei den zu Jahresbeginn eingerichteten Beratungsstellen hätten sich bis Mitte Juli 237 frühere Heimzöglinge gemeldet, antwortete Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) auf eine parlamentarische Anfrage der Grünen.

Aus dem Rentenersatzfonds seien aufgrund der Anträge bisher 433.200 Euro gezahlt worden. Aus dem Fonds für Folgeschäden der Heimerziehung zwischen 1949 und 1975 flossen nach seinen Angaben 107.900 Euro.

Nachteile und Quälereien

Heimkinder haben in den Nachkriegsjahrzehnten der Bundesrepublik ein bitteres Schicksal erlitten: Oft wurden sie eingesperrt, gequält, mussten ohne Lohn und Rentenanspruch arbeiten.

Ein Runder Tisch auf Bundesebene beschloss 2011 die Einrichtung eines Heimerziehungsfonds, in den die westdeutschen Länder und die Kirchen als Träger vieler Heime einzahlen. Im hessischen Landtag berichteten ehemalige Heimkinder 2009 von ihren Erfahrungen.

Die hessische Landesregierung wird nach früheren Angaben bis 2016 insgesamt 2,47 Millionen Euro in den Entschädigungsfonds einzahlen. Die Kommunen beteiligen sich mit 1,23 Millionen Euro.

Betroffene können ihre Anträge bis Ende 2014 stellen. Die Beratungsstellen unterstützen sie auch bei der Suche nach ihren Heimerziehungs-Akten. Seit Anfang 2012 hätten 25 Heimkinder ihre Akten einsehen können, schrieb Grüttner.

dpa/vvö

Weiterführende Links

- [Opfer von Missbrauch: Frustration über Hilfsfonds für Heimkinder](#)
- [Entschädigungsfonds: Ex-Heimkinder melden sich](#)
- [DW: DDR-Heimkinder sollen entschädigt werden](#)
- [Schmuck-Konzern: Mussten Heimkinder für Swarovski Akkord arbeiten?](#)

Themen

- [Kindesmisshandlung](#)
- [Jugendheime](#)

14 Kommentare

[Heidi Dettinger](#) • [vor 5 Monaten](#)

•

Geht das denn wirklich nicht in die Köpfe?

ES GIBT KEINE ENTSCHÄDIGUNG FÜR EHEMALIGE HEIMKINDER!!!!

Es gibt Rentenersatzleistungen - für einige, nämlich nur für diejenigen, die

1. nach dem vollendeten 14. Lebensjahr gearbeitet haben (Kinderarbeit wird NICHT bezahlt).
2. vor 1976 gearbeitet haben (was danach malocht wurde, wird nicht einmal per Rente bedacht!)
3. NICHT in einem Heim für Behinderte waren;
4. NICHT in die Psychiatrie gesteckt worden sind.

Für diese Überlebenden also gibt es keineswegs den gestohlenen Lohn, auch gibt es keine Rentenzahlungen - es gibt lediglich diese Ersatzleistungen in Höhe von 300 Euro pro geschuftetem Monat!

Aber - es gibt keine Entschädigung!

Keinen Cent für zerschlagene Kiefer, Arme, Beine.

Keinen Cent für weggebrannte Hoden.

Nichts für tage- und wochenlange Einzelhaft.

Nichts für das gezwungene Ausheben des eigenen Grabes, nichts für das Rausstellen in den Schnee, nichts für das wochenlange "Halten" auf einer Stiege, nichts für das Einsperren von Kleinkindern in

Schweinekoben, nichts für den Kopf unter Wasser fast bis zum Ersticken, nichts psychische Misshandlungen.

Und natürlich gibt es nichts für die entgangenen Schul- und Berufsbildungen.

Und es gibt nicht einmal eine Entschädigung für sexuelle Misshandlungen, für Vergewaltigungen.

Und dann wagen Sie es, von **ENTSCHÄDIGUNG** zu reden? Das ist beschämend und tatsächlich ein Skandal!

- [8](#)
- •
- Teilen ›
-



Dirk Friedrich • [vor 5 Monaten](#)

•

Ist die Tatsache, das es hier bei NICHT um eine Entschädigung geht, so schwer zu kapieren? Dieses bewusst falsche Nachgeplapper ist politisch gewollt und vollkommen unkorrekt. Es soll mit dieser ständigen falschen Darstellung in den Medien Fakten geschaffen werden die einfach so nicht stimmen.

Hier geht es um: a) Rentenausgleichszahlungen in minimalster Form. Da Heimkinder zur Zwangsarbeit ab dem 14 Lebensjahr bis zur Volljährigkeit mit 21 Jahren gezwungen worden sind. Es wurden keine Sozialabgaben bezahlt. - Damals wie heute ein Gangsterstück besonderer Güte. - Die damals involvierten Firmen und Bauernhöfe, die ordentlich daran verdient haben, unterstehen anscheinend immer noch dem Schutz der politischen Mittäter. Im Übrigen; Diese Einmalzahlung bleibt ohne Wirkung auf die heutige Minimalrente der ehemaligen Heimkinder.

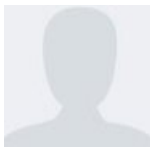
b) Sachleistungen für Folgeschäden. Ein Hohn für das, was damals den Kindern und Jugendlichen angetan wurde. - Diese Sachleistungen stehen nur Heimkindern zu, die nachweislich Folgeschäden davon getragen haben.

Bürokratisch, herzlos und völlig Empathielos bis zum Gehtnichtmehr!

Der Vorstand

Verein ehemaliger Heimkinder e. V.

- [7](#)
- •
- Teilen ›
-



outdoor • [vor 5 Monaten](#)

•

Wie kommt die Welt in aller Welt auf die Summe von 3,7 Milliarden?

Entschädigung? Wo nehmen sie das her, liebe Leute? Es gibt Überlebensalmsen, und keine Entschädigung. Aber wahrscheinlich hat die ganze Welt ein Brett vor dem Kopf und sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. Bei dieser Berichterstattung könnte ich die Wand hoch gehen.

- [6](#)
- •
- [Teilen](#) ›



[Peter Rueth](#) • [vor 5 Monaten](#)

Niemals kann ich so tief kriechen .. als dass ich dieses, uns entmündige, unsägliche Fondspapier / diesen Fondszwang - unterschreibe oder annehme. Was ich will - und das deckt sich mit den Vorstellungen der meisten Opfer - ist eine echte Wiedergutmachung für das uns ehemaligen Heim-Kindern - durch Geistliche beider christlicher Kommunen - Angetane.

Wenn "Die Welt" hier schreibt „wir würden/werden entschädigt“, so ist das schlicht weg falsch. (!) Warum dieser Unsinn immer wieder kolportiert wird kann ich nicht mehr nachvollziehen noch weniger verstehen. Offenbar ist diese Desinformation aber politisch gewollt. Möglicherweise als Beruhigungspille für das schlechte kollektive Gewissen gedacht. Dann aber ist es durchaus schlechte Propaganda. Was hier falsch dargestellt wird, kommt real als eine uns aufgezwungene begrenzte Sach-Leistung daher die UNS entwürdigt, entmündigt, uns gängelnd. Niemand von uns hat diesen Fonds gewollt sondern dieser ist uns Opfern von den Täterorganisationen höhnisch als freiwillige Leistung aufgezwungen worden. Dieses Bürokratiemonster „Heimkinderfonds“ - an diesem sich die Länder auch noch bereichert haben - ist mit vielen dreckigen Niggeleien und Fallstiegen versehen - die geeignet sind den Fonds rundweg abzulehnen. Dieser Fond soll nur eines: Er soll die Gesellschaft und UNS Betroffene nur ruhig stellen. Mehr nicht. In Wirklichkeit aber ist der Fonds eine Demütigung für uns.

Deshalb: Wir verlangen nach wie vor mind. 50.000 – 120.000 EUR Bargeld als Sofortabfindung und mindestens 350,- EUR an monatliche Opferrente bis Lebensende. Kommt das nicht - "Kommen wir". Und wir schänden dann so - dass die Gesellschaft aufschreckt und sich verwundert die Augen reibt ob der monatelangen Irreführung der Gesellschaft durch Staatsmedien. Dieser Artikel erscheint auch auf „Facebook“ und in diversen politischen Foren. Allein schon - um die Löschattaken von Admin of „Die Welt“ zu unterwandern. Kirche wir kommen. Und das schon bald: Und wütender als je ...

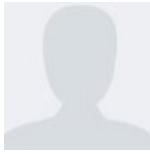
Es wird Zeit den Kirchenvätern zu zeigen wo Pater Hannes den Schwanz wusch nachdem er seinen Krumm-Dödel trocken in ein Kinderpopo versenkte um sich sex. zu befriedigen. Das ist Fakt und nicht so eine „Schmand“ den die Welt druckt.

Freundlich Peter R.

- [5](#)
- •

- Teilen ›

•



•

Claßen Raymond • [vor 5 Monaten](#)

•

wer ist für den Bereich NRW (Köln) zuständig?

Mußte schon mit 8-9Jahren im Garten des Heims arbeiten, später sogar im Steinbruch, Helenenberg bei Trier und wurde angestellt zum arbeiten auf einem Bauernhof (Olk bei Trier)

- [3](#)

• •

- Teilen ›

•



•

[Peter Rueth](#) • [vor 5 Monaten](#)

•

Die Wahrheit darf hier auch nicht geschrieben werden .. insofern wundert mich nichts mehr .. in diesem Land .. Die Presse ist schon lange Hehler der Täuschung und der Lüge ..

Niemals kann ich so tief kriechen .. als dass ich dieses, uns entmündige, unsägliche Fondspapier / diesen Fondszwang - unterschreibe oder annehme. Was ich will - und das deckt sich mit den Vorstellungen der meisten Opfer - ist eine echte Wiedergutmachung für das uns ehemaligen Heim-Kindern - durch Geistliche beider christlicher Kommunen - Angetane.

Wenn "Die Welt" hier schreibt „wir würden/werden entschädigt“, so ist das schlicht weg falsch. (!) Warum dieser Unsinn immer wieder kolportiert wird kann ich nicht mehr nachvollziehen noch weniger verstehen. Offenbar ist diese Desinformation aber politisch gewollt. Möglicherweise als Beruhigungsspiel für das schlechte kollektive Gewissen gedacht. Dann aber ist es durchaus schlechte Propaganda. Was hier falsch dargestellt wird, kommt real als eine uns aufgezwungene begrenzte Sach-Leistung daher die UNS entwürdigt, entmündigt, uns gängelnd. Niemand von uns hat diesen Fonds gewollt sondern dieser ist uns Opfern von den Täterorganisationen höhnisch als freiwillige Leistung aufgezwungen worden. Dieses Bürokratiemonster „Heimkinderfonds“ - an diesem sich die Länder auch noch bereichert haben - ist mit vielen dreckigen Niggeleien und Fallstiegen versehen - die geeignet sind den Fonds rundweg abzulehnen. Dieser Fond soll nur eines: Er soll die Gesellschaft und UNS Betroffene nur ruhig stellen. Mehr nicht. In Wirklichkeit aber ist der Fonds eine Demütigung für uns.

Deshalb: Wir verlangen nach wie vor mind. 50.000 – 120.000 EUR Bargeld als Sofortabfindung und mindestens 350,- EUR an monatliche Opferrente bis Lebensende. Kommt das nicht - "Kommen wir". Und wir schänden dann so - dass die Gesellschaft aufschreckt und sich verwundert die Augen reibt ob der monatelangen Irreführung der Gesellschaft durch Staatsmedien. Dieser Artikel erscheint auch auf „Facebook“ und in diversen politischen Foren. Allein schon - um die Löschattaken von Admin of „Die Welt“ zu unterwandern. Kirche wir kommen. Und das schon bald: Und wütender als je zuvor ...

- [2](#)
- •
- Teilen ›



• [Peter Rueth](#) • [vor 5 Monaten](#)

•

Niemals kann ich so tief kriechen .. als dass ich dieses, uns entmündige, unsägliche Fondspapier / diesen Fondszwang - unterschreibe oder annehme. Was ich will - und das deckt sich mit den Vorstellungen der meisten Opfer - ist eine echte Wiedergutmachung für das uns ehemaligen Heim-Kindern - durch Geistliche beider christlicher Kommunen - Angetane.

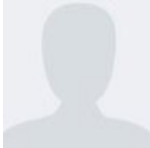
Wenn "Die Welt" hier schreibt „wir würden/werden entschädigt“, so ist das schlichtweg falsch. (!) Warum dieser Unsinn immer wieder kolportiert wird kann ich nicht mehr nachvollziehen noch weniger verstehen. Offenbar ist diese Desinformation aber politisch gewollt. Möglicherweise als Beruhigungsspiel für das schlechte kollektive Gewissen gedacht. Dann aber ist es durchaus schlechte Propaganda. Was hier falsch dargestellt wird, kommt real als eine uns aufgezwungene begrenzte Sach-Leistung daher die UNS entwürdigt, entmündigt, uns gängelnd. Niemand von uns hat diesen Fonds gewollt sondern dieser ist uns Opfern von den Täterorganisationen höhnisch als freiwillige Leistung aufgezwungen worden. Dieses Bürokratiemonster „Heimkinderfonds“ - an diesem sich die Länder auch noch bereichern haben - ist mit vielen dreckigen Niggeleien und Fallstiegen versehen - die geeignet sind den Fonds rundweg abzulehnen. Dieser Fond soll nur eines: Er soll die Gesellschaft und UNS Betroffene nur ruhig stellen. Mehr nicht. In Wirklichkeit aber ist der Fonds eine Demütigung für uns.

Deshalb: Wir verlangen nach wie vor mind. 50.000 – 120.000 EUR Bargeld als Sofortabfindung und mindestens 350,- EUR an monatliche Opferrente bis Lebensende. Kommt das nicht - "Kommen wir". Und wir schänden dann so - dass die Gesellschaft aufschreckt und sich verwundert die Augen reibt ob der monatelangen Irreführung der Gesellschaft durch Staatsmedien. Dieser Artikel erscheint auch auf „Facebook“ und in diversen politischen Foren. Allein schon - um die Löschattaken von Admin of „Die Welt“ zu unterwandern. Kirche wir kommen. Und das schon bald: Und wütender als je ...

Es wird Zeit den Kirchenvätern zu zeigen wo Pater Hannes den Schwanz wusch nachdem er seinen Krumm-Dödel trocken in ein Kinderpopo versenkte um sich sex. zu befriedigen. Das ist Fakt und nicht so eine „Schmand“ den die Welt druckt.

Freundlich Peter R.

- [2](#)
- •
- Teilen ›
-



- Gilmare [Peter Rueth](#) • [vor 5 Monaten](#)
-

ich kann deinen schmerz verstehen, man will nur seine würde erlangen, ich kann die taten,welche mir der schweizer staat zugefügt hat, so wie das erlebte in den kinderheimen nie vergessen. eine entschädigung gäbe mir nur eine gewisse freiheit, aber kann nie das leid und den schmerz wiedergutmachen. die höhe der entschädigung ist für mich der ausdruck meines schmerzes. siehe google "heimkind fordert drei millionen"

grüsse g.fischler solothurn /schweiz

- [3](#)
- •
- Teilen ›
-



- [Manfred Zielke](#) • [vor 5 Monaten](#)
-

Für Heimkinder, die in den Nachkriegsjahrzehnten misshandelt wurden und Nachteile ertragen mussten, zahlen Landesregierung und Kommunen 3,7 Milliarden Euro bis 2016 in einen Entschädigungsfonds.

Das kann man so nicht stehen lassen, das mit den Milliarden.

Manfred Zielke (Der Gotteshüttenblogger)

<http://hamburgerlagebuecher.bl...>

- [2](#)
- •
- Teilen ›
-



• [Manfred Zielke](#) • vor 5 Monaten

•
Reines Wunschdenken, was der Verfasser des Artikels zum Ausdruck bringt, und das in jeder Hinsicht. Auf wieviele Milliarden kämen man denn, wenn Die erwähnte Summe in der Schlagzeile auf Deutschland Ost und West umrechnet, wäre meine Frage.

Wirklich peinlich, was "Die Welt" da in Umlauf bringt, und unter Umständen eine Neiddebatte auslöst.

Manfred Zielke

<http://hamburgerlagebuecher.bl...>

- [2](#)
- •
- [Teilen](#) ›



• [Manfred Zielke](#) • vor 5 Monaten

•
Von Entschädigung kann doch gar keine Rede sein. Entschädigung setzt doch voraus, dass man einen Rechtsanspruch auf einen materiellen, oder geistig/seelischen Schaden erhält. Dass ist aber im Zusammenhang mit dem Fonds Heimerziehung West nicht der Fall. Die dort zur Verfügung gestellten 120 Millionen € sind bestenfalls eine symbolische Geste, und nicht einklagbar. Aus meiner Sicht ein schlechtes Verhandlungsergebnis, berücksichtigt man die zweijährige Verhandlungsdauer am RTH (Runder Tisch Heimerziehung). Das ist aber nicht weiter verwunderlich, da zumeist die für das begangen Unrecht verantwortlichen Institutionen (Kirche und Staat) federführend für das Ergebnis verantwortlich sind.

Nun zu den Rentenersatzleistungen: Besser wäre es nach meiner Ansicht gewesen, die jeweiligen ausgezahlten Rentenersatzleistungen an die Geschädigten, der Rentenkasse zuzuführen, so dass sich die Rente der Betroffenen, wenn auch geringfügig, lebenslänglich erhöht hätte. Auch wurde bei den Ergebnissen und der Umsetzung der RTH-Empfehlungen, die vielen, vielen gebrochenen Erwerbsbiographien, verursacht durch Heimerziehung nicht berücksichtigt, so dass diese Menschen vermehrt der Altersarmut ausgeliefert sind.

Was die Einmalzahlungen an ehemalige Heimkinder für Folgeschäden von bis zu 10.000 € betrifft, muß ich ebenfalls Kritik üben. So weiß ich von einer Anlaufstelle, die ich hier nicht namentlich nennen möchte, dass ehemalige Heimkinder angehalten werden, die bewilligten und ausgezahlten Rentenersatzleistungen dafür zu benutzen, um sozusagen in Vorleistung zu gehen. Das heißt, wenn etwa einer einen PC, eine Reise oder sonst etwas haben möchte, muß er dafür die erhaltenen Rentenersatzleistungen benutzen, und bekommt auf dem Wege Rechnungsbelegung das Geld zurück. Dies Praxis scheint mir sicher eine Direktive des Lenkungsausschusses in Köln zu sein, und

ist sicher nicht auf die Anlaufstellen zurückzuführen.

Was ist aber mit all denjenigen ehemaligen Heimkindern, die keinen Anspruch auf Rentenersatzleistungen und nicht auf ein sogenanntes Schonvermögen zurückgreifen können, um damit in Vorleistung zu gehen? So werden wiederum die bürokratischen Hemmnisse sehr hoch gehangen, und das Wort der ehemaligen Vorsitzenden des RTH, Frau Vollmer, von der schnellen unbürokratischen Hilfe, ins Gegenteil verkehrt.

Wie ich schon eingangs erwähnte, es handelt sich lediglich um eine symbolische Geste, in gewisser Weise auch ein Schuldanerkenntnis von Staat und Kirche, denn Entschädigung sieht anders aus, und muß den Charakter eines Rechtsanspruches besitzen, wie man es vom Opferentschädigungsgesetz kennt. Ansonsten sind und bleiben wir Bittsteller, man kann auch sagen Allmosenempfänger.

- [1](#)
- •
- Teilen ›
-



• [Manfred Zielke](#) • [vor 5 Monaten](#)

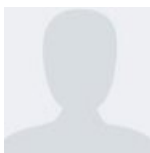
•

Man kann das Unrecht der Nachkriegsjahre bis weit in die 70er Jahre, begangen an ehemaligen Heimkindern, nicht einzig und allein an den Heimen sowie den Trägern festmachen. Ich würde mal behaupten, die staatliche Aufsicht und die Fürsorgepflicht gegenüber Schutzbefohlenen hat völlig versagt. Die entsprechenden Studien, bezogen auf NRW gibt es. Eine Überprüfung der Heime daraufhin, ob sie dem gesetzlichen Auftrag nach damals JWG wirklich nachkommen sind, hat niemals konsequent statt gefunden. Bezogen auf NRW ist bewiesen, dass die entsprechenden Einrichtungen und Institutionen personell unterbesetzt waren, und es deswegen keine entsprechende Heimkontrolle gab. Ich verweise auf Herrn Mathias Frölich vom LWL, der sich mit dieser Problematik eingehend beschäftigt hat, und dies immer noch tut.

Was bleibt festzuhalten: Alle haben damals ihr Süppchen gekocht, sei es nun der Staat oder die privilegierten Glaubensgemeinschaften, und dies auf Kosten der ehemaligen Heimkinder.

Manfred Zielke

- [1](#)
- •
- Teilen ›
-



• [Gilmare](#) • [vor 5 Monaten](#)

•

In der Schweiz. Meine Würde wurde mir ein zweites Mal genommen. G. Fischler Solothurn / Schweiz

Während 10 Jahren wurde ich ohne rechtliche Grundlagen wegen des Geldes von den Behörden in Luzern und Biberist (SO) in einem Kinderheim festgehalten. 30 lange Jahre musste ich auf meine Akten warten.

Das Verwaltungsgericht Solothurn hat mich innert Stunden abgeurteilt und das Bundesgericht innert zwei Wochen, obwohl alle Gerichte überlastet sind und es in der Regel schon Jahre dauert, um ans Bundesgericht zu gelangen.

Die Gerichte wollen nicht begreifen, dass Menschenrechtsverletzungen unverjährbar sind und deshalb nach Art. 41 EMRK zu entschädigen sind.

Zurzeit ist mein Fall in Strassburg vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte hängig. Dort erhoffe ich mir endlich Gerechtigkeit und auch für alle anderen Opfer staatlicher Willkür, d.h. für Verdingkinder, Heimkinder, Zwangssterilisierte sowie administrativ Versorgte. Die Dunkelziffer in der Schweiz beträgt ca. 100000 bis 200000 Betroffene.

Ich wünsche allen Betroffenen viel Mut und Durchhaltevermögen ihre Vergangenheit auch rechtlich aufzuarbeiten und kein schlechtes Gewissen zu haben, um Entschädigungsforderungen vom Staat zu verlangen. Das ist das Minimum, was der Staat zur Wiedergutmachung schuldet für die Menschenrechtsverletzungen, die er den Opfern zugefügt hat.

PS: Lieber Staat gib den Betroffenen endlich ihre Akten, worauf sie auch Anspruch haben nach Art. 13 BV

- [1](#)
- •
- [Teilen](#) ›

•



•

[Manfred Zielke](#) • [vor 5 Monaten](#)

•

An die Moderatoren,

wo sind meine Kommentare geblieben, bitte benachrichtigen Sie mich über Mail..

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Zielke

- [1](#)
- •
- [Teilen](#) ›

•